

# Unruhige Zeiten bei MAN Turbo

Güteverhandlung am Arbeitsgericht gescheitert. Nun entscheidet die Kammer über Kündigung von Betriebsrat Zabit Cumcu

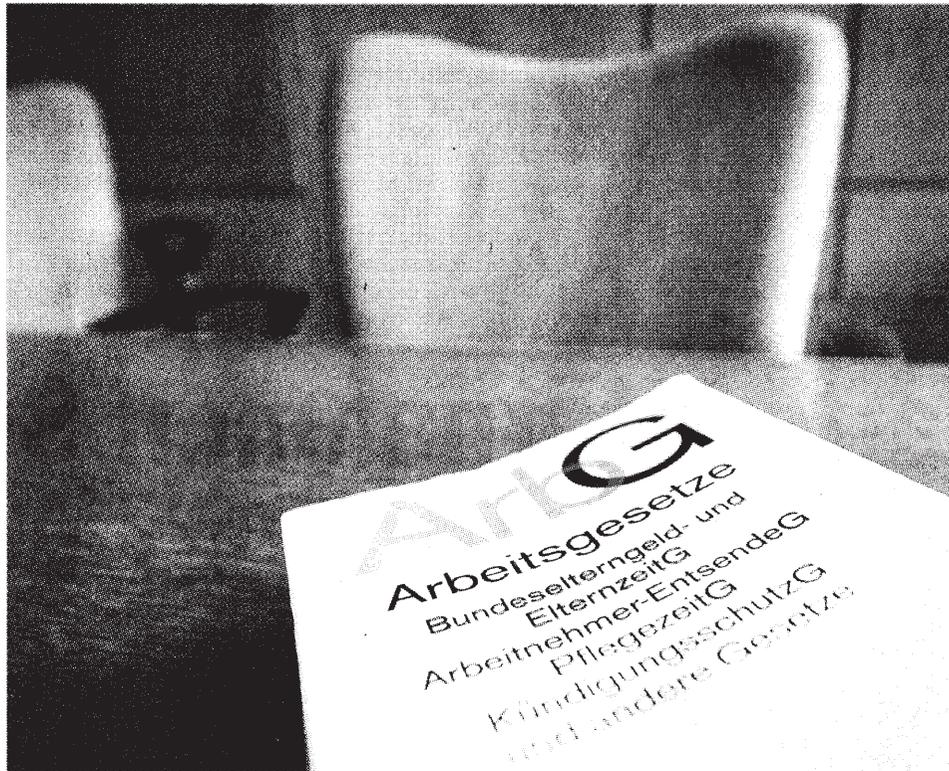
Helen Sibum

Große öffentliche Aufmerksamkeit ist man am Oberhausener Arbeitsgericht nicht gewohnt, in dem unauffälligen Bau vis-à-vis des Hauptbahnhofs geht sonst alles seinen bürokratisch-bedächtigen Gang. Gestern musste man erstmals seit langem Platzkarten verteilen, eine Kundgebung vor der Haustür bedeutete für die Behörde zudem eine Premiere. Ähnlich unruhig sind die Zeiten bei MAN Turbo, um dessen Mitarbeiter Zabit Cumcu es ging.

## Vorwurf: Azubi bedroht

Die Geschäftsführung wirft Betriebsrat Cumcu (42) vor, einen Auszubildenden beschimpft und bedroht zu haben. Der 20-jährige soll „fix und fertig“ gewesen sein, „physisch zitternd vor Angst“. Man habe ihn eine Woche aus dem Betrieb nehmen und an einen anderen Standort schicken müssen. Cumcu bekam die fristlose Kündigung. Weil die Betriebsräte ihr Plazet verweigerten, wurde der gestrige Güte Termin anberaumt.

Der Versuch scheiterte, zu einer Einigung war keine der Seiten bereit. Für Cumcu stellt sich die fragliche Situation anders dar. Die üblen Schmähdworte, die das Unternehmen



Ist die Kündigung von Zabit Cumcu rechters? Der Streit darüber geht in die nächste Runde.

aufführt, seien nicht gefallen. Es habe eine Diskussion gegeben, die „durchaus hart geführt worden sei“, so Cumcus Anwalt. Von Bedrohung könne aber keine Rede sein.

Hintergrund des Ganzen ist eine Kritik des langjährigen Arbeitnehmervertreters Cumcu an der Ausbildungspolitik von MAN Turbo. Bewerber

mit Migrationshintergrund, so sein Vorwurf, würden bei der Lehrstellenvergabe benachteiligt. Das Unternehmen bot daraufhin eine Prüfung des Verfahrens an und ließ sich von Gremienmitgliedern schriftlich versichern, alles habe seine Ordnung. Als Auszubildendenvertreter zeichnete auch der junge Mann gegen,

mit dem Cumcu später aneinandergeriet. Wie Cumcu ist er türkischer Herkunft.

MAN Turbo, so glauben Cumcus Unterstützer, habe die Auseinandersetzung aufgebauscht, um einen „aktiven, kämpferischen Betriebsrat“ loszuwerden. Ihrem Unmut verliehen sie gestern bei der vom Solidaritätskreis

„Gemeinsam sind wir stark“ organisierten Kundgebung Ausdruck. Rund 40 Arbeitskollegen, Bekannte und Unterstützer aus dem politischen Spektrum waren gekommen.

## Keine Freistellung

Wie es weitergeht, soll im Februar die Kammer des Arbeitsgerichts entscheiden. Dann soll auch der Lehrling aussagen. Richterin Annegret Hennemann, die den Güteversuch leitete, hatte für einen baldigen Termin plädiert. „Durch diese Sache gibt es viel Unruhe im Betrieb.“ Zabit Cumcu geht derweil weiter seiner Arbeit nach, freigestellt hat das Unternehmen ihn nicht.

## DAS VERFAHREN

### Zustimmung ersetzen

Was gestern vor dem Arbeitsgericht begann, ist ein sogenanntes „Zustimmungsersetzungsverfahren“. Es wurde eingeleitet, weil zur Kündigung Cumcus eine Zustimmung des Betriebsrats nötig wäre. Diese mochte das Gremium aber nicht geben. „Grundsätzlich kann der Betriebsrat diesen Sachverhalt nicht aufklären“, so der Vorsitzende Helmut Broderick gestern bei Gericht.

NRZ Oberhausen  
15-1-17